



## **Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 27.10.2021 – Auszug aus Drucksache 18/18693 –**

### **Frage Nummer 30 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete  
**Verena  
Osgyan**  
(BÜNDNIS  
90/DIE GRÜ-  
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wie hoch der Anteil der Präsenzlehre an den bayerischen Hochschulen im Wintersemester 2021/2022 nach vorläufigen Erkenntnissen ist, wie hoch dem gegenüber der Anteil der Präsenzlehre im Vor-Corona-Semester 2019/2020 war und wie viele Hochschulen sich seit Vorlesungsbeginn dazu entschlossen haben, geplante Präsenzlehreveranstaltungen nun doch wieder digital stattfinden zu lassen?

### **Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**

Amtliche Zahlen zum Anteil der Präsenzlehre an den bayerischen Hochschulen insgesamt wurden im Wintersemester 2019/2020 nicht erhoben. Eine solche Erhebung ist auch für das Wintersemester 2021/2022 nicht geplant. Dies schon deshalb, weil Präsenzlehre und digitale Lehre keine wertungsbehafteten Gegensätze von „Besser oder Schlechter“ sind, sondern, den digitalen Kompetenzaufbau der vergangenen Semester nutzend und über die Coronapandemie hinausweisend, innovative digitale Lehrkonzepte die Präsenzlehre ergänzen. Quantitative Bestandsaufnahmen berücksichtigen im Übrigen nicht die Vielfalt der Veranstaltungsformate mit ganz unterschiedlichen Teilnehmerzahlen, vom (künstlerischen) Einzelunterricht über kleinere Seminare bis hin zu großen Lehrveranstaltungen.

Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst steht im engen Austausch mit den einzelnen Hochschulen und ihren Leitungen, mit den Studierendenvertretungen und den Sprecherinnen und Sprechern der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Lehre wie den Chief Information Officers (CIOs) der Hochschulen. Danach findet ein signifikanter Teil der Lehre – je nach Studienort, Fachrichtung, Studiengang und einzelner Lehrveranstaltung in unterschiedlichem Umfang – in Präsenz statt. Das Wintersemester steht damit unter dem Motto „Rückkehr an den Studienort“. Dadurch, dass die Hochschulen Formate und Instrumente der Onlinelehre mit der Präsenzlehre bedarfsgerecht und effektiv kombinieren, kann der wertvolle Innovationsschub für die Digitalisierung der Hochschullehre aus der COVID-19-Pandemie zukunftsorientiert und langfristig genutzt werden. Die Hochschulen des Freistaates haben hierzu standortspezifische, individuelle Strategien und Konzepte entwickelt und weiterentwickelt, um die Lehre vor Ort und die Lehre online klug zu verknüpfen.

In Bayern soll es so viel Präsenzlehre an den Hochschulen wie möglich geben und gleichzeitig der Infektions- und Gesundheitsschutz sichergestellt werden. Zu diesem Zweck haben die Hochschulen in engem Austausch mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst aus hiesiger Sicht umfängliche und tragfähige Vorkehrungen getroffen, um zum Wintersemester 2021/2022 unter passgenauen Infektionsschutzregeln im Rahmen des Möglichen wieder zur Lehre vor Ort und damit zu mehr Normalität im Hochschulbetrieb im Ganzen zurückkehren zu können. Hierfür hat die Staatsregierung die wesentlichen Rechts- und Planungsgrundlagen geschaffen. Dem Ziel der Rückkehr auf den Campus diene auch die von Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler initiierte und mit rund einer halben Million Euro dotierte Initiative „restart – willkommen zurück“. Gemeinsam mit den Studierendenvertretungen haben die Hochschulen im Übergang zum Wintersemester 2021/2022 vielfältige Willkommensangebote gemacht.